
Kunsthaus Dresden
Städtische Galerie für Gegenwartskunst
Rähnitzgasse 8, D-01097 Dresden
T +49 351 804 14 56, F +49 351 804 15 82
kunsthau@dresden.de
www.kunsthauddresden.de

Kunsthau Dresden, 28. August 2015

Pressemitteilung zu den Ergebnissen der Veranstaltung **KW – eine Entdeckung oder Erfindung ?** und zur aktuellen Berichterstattung

Aufgrund des großen Medieninteresses an den Ergebnissen der gestrigen Veranstaltung **KW – eine Entdeckung oder Erfindung ?** im Kunsthau Dresden möchten wir den gestern mitgeteilten Zwischenstand auch auf diesem Wege bekannt geben.

Das Kunsthau Dresden ist ein städtisches Ausstellungshaus für internationale Gegenwartskunst, im Vordergrund der Arbeit dieses Hauses stehen gesellschaftspolitische Themen, die von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern bearbeitet werden und die Impulse und Anregungen für weitere Auseinandersetzungen geben können. In der Vergangenheit des Hauses wurden bereits häufiger historische Materialien und Werke verschiedener Epochen zusammen mit zeitgenössischen Arbeiten präsentiert.

Wir sind im Vorfeld der Ausstellung allen Hinweisen nachgegangen, um die Arbeiten mit der Signatur K.W. einzuordnen und die offenen Fragen transparent in der Vermittlungsarbeit wie auch Ausstellungstexten darzustellen.

Die Recherchen zur Ausstellung “Künstliche Tatsachen - Boundary Objects“, die vorwiegend zeitgenössische künstlerische Arbeiten zeigt, die detailreich und genau aus der heutigen Perspektive mit konkreten Aspekten der europäischen Kolonialgeschichte wie auch der ethnologischen Sammlungen in Europa umgehen, war auch der Frage gewidmet, ob es eine historische künstlerische Opposition oder Kritik zu kolonialen Ansprüchen wie auch zu den Ideologien der Hygienebewegung und der Rassentheorie des Nationalsozialismus gegeben hat. Die Waldmann zugeschriebenen Werke weisen solche Motive auf, wie auch formale Strategien auf wie es sie unter anderem im Umfeld der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung gegeben hat. Da ethnologische Objekte und Bezüge auf die Körperästhetiken wie auch die Rassentheorie des Nationalsozialismus ein Thema der Collagen sind und in den Arbeiten unter anderem Bezüge nach Dresden, insbesondere auf die Hygieneausstellung von 1930 wie auch die Reichsgartenschau von 1936, und das Bilz-Sanatorium in Radebeul aufweisen, hat sich das Kunsthau entschieden, diese in die Ausstellung zu integrieren.

Diese Entscheidung wurde nach reiflicher Überlegung gemeinsam mit der Kuratorin der Ausstellung, Sophie Goltz, getroffen, mit der klaren Prämisse, die Fragen, zu diesem Werk und der bisherigen Geschichte zu seinem Hintergrund deutlich zu vermitteln, die in unserem Rahmen möglichen Recherchewege zur Provenienz und Hintergrund auszuschöpfen und unter anderem zum Thema einer Veranstaltung zu machen.

Durch Nachforschungen des Teams des Kunsthau in Abstimmung mit der Kuratorin wurden bereits eine ganze Reihe von neuen Erkenntnissen zu Tage gefördert, und auf weitere Prüfungsmöglichkeiten verwiesen. Unter anderem wurde im Zusammenhang dieser Nachforschungen geklärt, dass sich alle bisherigen Funde, die dieser Signatur zugeordnet werden, auf einen Straßburger Journalisten namens Jean Milossis zurückführen lassen. Angaben hierzu decken sich mit den Angaben anderer Galeristen, die vor Pascal Polar mit dem Werk befasst waren. Es gibt einige Antiquariatsverkäufe in Strasbourg, die vermutlich ebenfalls aus dieser Quelle stammen. Das Kunsthau Dresden hat Gespräche mit einer Vielzahl der bisher im Zusammenhang dieses Werkes erwähnten Beteiligten geführt, die diese Provenienz bestätigen.

Außerdem hat das Team des Kunsthau Dresden Adressbuchrecherchen in den historischen Adressbüchern der Region durchgeführt. Diese haben die bereits von Herrn Polar angestregten und öffentlich zugänglichen Untersuchungen bestätigt, dass keine Person dieses Namen hier verzeichnet ist. Auch andere Personen wurden gefunden, auf die die Signatur K.Waldmann zuträfe, allerdings findet sich hier kein Künstler, dieses Ergebnis bestätigt und erweitert bisherige Ergebnisse. Das Kunsthau Dresden hat ebenfalls eine spektrometrische Analyse im Auftrag gegeben.

Die Leiterin des Kunsthauses Dresden stellt in diesem Zusammenhang fest:

„Die Ausstellung *Künstliche Tatsachen - Boundary Objects* widmet sich aktuellen im Zusammenhang mit dem Humboldtforum aufgekommenen Fragen nach Aspekten unethischen Sammelns im Zusammenhang mit der Entstehung unserer heutigen völkerkundlichen Sammlungen. Fragen der Prüfung von Sammlungen auf ihre ethische Bewertung und die Prüfung von Möglichkeiten der Restitution sind derzeit eine große Herausforderung für ethnologische Museen in Berlin, Frankfurt, Paris und auch in Dresden. Wir sind überrascht, in welchem Maße die Fragen der Ausstellung zu einem veränderten Umgang mit kolonialen Sammlungen und postkolonialer Erinnerungskultur durch die Debatten um die Karl Waldmann zugeschriebenen Werke überlagert werden.“

Wir haben die Arbeiten nicht in unserem Besitz, sondern diese sind Leihgaben im Rahmen der oben genannten Gruppenausstellung in unserem Haus, wir sind den offenen Fragen in dem uns möglichen Rahmen nachgegangen und haben diese kommuniziert. Wir können derzeit die Authentizität der Werke als historische Arbeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht belegen, dies tut jedoch auch der Leihgeber nicht. Wir können auch eine historische Person mit dem Namen Karl Waldmann nicht als Autor bestätigen oder widerlegen. Wir haben die Werke in dieser Offenheit ausgestellt und sind unseren Sorgfaltspflichten mit den Hinweisen hierzu nachgekommen. Wir sehen uns mit einer Reihe von überzogenen Vorwürfen und Mutmaßungen konfrontiert, die unterstellen, wir würden eine Zuschreibung des Werkes bestätigen oder eine Kanonisierung vornehmen. Dies ist nicht der Fall.“

Hintergründe zu den behördlichen Ermittlungen liegen im Kunsthaus Dresden nicht vor. Das Kunsthaus Dresden nimmt die erhobenen Vorwürfe außerordentlich ernst, derzeit liegt jedoch kein Nachweis eines Fälschungshintergrundes vor, die Arbeiten bleiben bis zum Vorliegen weiterer Erkenntnisse Teil der Ausstellung „Künstliche Tatsachen – Boundary Objects“.

Künstliche Tatsachen – Boundary Objects

20. Juni – 20. September 2015, Kunsthaus Dresden

Künstler/innen: Kader Attia (Frankreich/Algerien), Künstlerkollektiv Burning Museum (Südafrika), Sammy Baloji (DR Kongo/Belgien)/ Lazara Rosell Albear (Kuba/Belgien), Peju Layiwola (Nigeria), Michelle Monareng (Südafrika), Paulo Nazareth (Brasilien), Lisl Ponger (Österreich), Jorge Satorre (Mexiko), Dierk Schmidt (Deutschland), Penny Siopis (Südafrika), Karl Waldmann († Deutschland), Emma Wolukau-Wanambwa (Großbritannien/Uganda)

„Künstliche Tatsachen“ ist ein transnationales Ausstellungs- und Rechercheprojekt des Kunsthaus Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst mit der Künstler/innengruppe Artefakte//aktivierung (Brigitta Kuster, Regina Sarreiter, Dierk Schmidt) und der Kuratorin Sophie Goltz, in Zusammenarbeit mit Burning Museum in Cape Town (ZA), der École du Patrimoine Africain in Porto-Novo (BJ) und der Universität Abomey-Calavi in Cotonou (BJ).

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes und durch das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa).

